

Tempo 30 auf Kampmannbrücke gefordert

Autos, Radfahrer, Fußgänger: Jetzt müssen alle über die Kampmannbrücke. Dort kann es richtig voll werden – gefährlich ist es schon, finden einige.

Dominika Sagan

Heisingen. Die Sperrung der früheren Eisenbahnbrücke am Baldeneysee hat weitere Folgen: Weil der Umweg für Fußgänger und Radfahrer nun über die benachbarte Kampmannbrücke führt, wird es dort nun voller und auch gefährlicher. Das beklagen bereits Nutzer und Politiker, da die Kampmannbrücke vor allem von Autos genutzt wird. Jetzt soll das Tempo reduziert werden, lautet die Forderung.

Wer aus Richtung Heisingen als Radfahrer weiter auf dem Ruhrtalradweg fahren möchte oder als Fußgänger den Bahnhof in Kupferdreh, die Sporthalle, die Hespertalbahn oder den Baldeneysteig erreichen möchte, muss derzeit die Umleitung über die Kampmannbrücke wählen. Der Umweg gilt auch aus umgekehrter Richtung. Die Sperrung der alten Eisenbahnbrücke über den Baldeneysee führt daher auf der Kampmannbrücke zu einer massiven Verdichtung des Fuß- und Radverkehrs, formulieren nun die Grünen in der Bezirksvertretung.

Die Stimmung ist bereits am ersten warmen Tag gereizt, Autofahrer hupen, weil sie nicht schnell genug an den Radfahrern vorbeikommen oder möglicherweise glauben, die müssten den Fußgängerstreifen nutzen. Dort aber gilt lediglich: Fahrradfahrer frei als zusätzlicher Hinweis.

Denn der Gehweg auf der Kampmannbrücke ist auch für Radfahrer und Radfahrerinnen freigegeben, viele weichen jedoch ohnehin auf die Fahrbahn aus, sind bergauf mitunter nicht ganz so flott unterwegs, wie es mancher am Steuer seines Autos gern hätte. Daher warnen Politiker bereits vor der eigentlichen Hochsaison, wenn zahllose Besucher das Gebiet am und um den Baldeneysee zur Naherholung ansteuern: Auf der Brücke entstünden bereits jetzt bei der derzeitigen höchstzulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h erhebliche Sicherheitsprobleme.

Sorge um die beliebten Aussichtskanzeln

„Um diese zu vermeiden und den Verkehrsfluss zu harmonisieren, ist eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf maximal 30 km/h zwingend erforderlich“, formuliert die Fraktionsvorsitzende Iris Sarholz. Aus der Politik heißt es daher vorbeugend: Sollten rechtliche Gründe verhindern, dass die Stadt Tempo 30 sofort anordnet, dann soll die Verwaltung unverzüglich prüfen, unter welchen Voraussetzungen diese Maßnahme kurzfristig umgesetzt werden kann.

Die Sanierung der ehemaligen Eisenbahnbrücke aus den Baujahren 1870 bis 1872 lässt indes noch auf sich warten. Notwendig war sie wohl schon lange, dann aber wurde die Brücke am 23. Januar von einem auf den anderen Tag gesperrt. Da war die Holzkonstruktion bereits seit Jahren derart morsch, dass einzelne Bretter immer wieder ausgetauscht und Stahlplatten angebracht worden sind. Der Zustand der Brücke hatte sich dann bei einer Hauptprüfung im Dezember 2025 als so schlecht erwiesen, dass



Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer teilen sich die Kampmannbrücke, mit der Sperrung der früheren Eisenbahnbrücke ist es hier bei gutem Wetter voll und kann auch gefährlich werden, fürchten manche.

Kerstin Kokoska / FUNKE Foto Services



Die frühere Eisenbahnbrücke am Baldeneysee ist seit dem 23. Januar 2026 gesperrt.

Dirk A. Friedrich / FUNKE Foto Services



So sehen die Kanzeln auf der früheren Eisenbahnbrücke aus, die neuen Aussichtsplattformen werden flacher sein.

Jochen Tack

seitdem niemand mehr den Weg am Beginn des Baldeneysees zwischen Heisingen und Kupferdreh nehmen darf.

Zuvor war das Bauwerk bereits für motorisierten Verkehr wie Rettungsdienst (der die Strecke nach eigenen Angaben der Feuerwehr ohnehin nicht nutzte) und Fahrzeuge von Unternehmen, die für Reparaturen zuständig waren, gesperrt. Seit 2023 sind auch die beliebten Aussichtskanzeln mit Bauzäunen abgesperrt, die mit ihren Sitzmöglichkeiten gern und von vielen genutzt wurden, für eine Rast oder auch ein Treffen. Diese zu betreten galt dann aber bereits zuvor als zu hohes Risiko.

Die Aussichtsplattformen drohten sogar im Zuge der Brückensanierung abgebaut zu werden, dagegen war der Protest dann aber so groß, dass ein Ratsbeschluss von September 2025 die Rettung brachte. Die Kanzeln sollen in etwas schmalere Form erhalten bleiben. Umso mehr wunderte

manchen die Ankündigung der Stadt, die im Zuge der sofortigen Sperrung der Brücke im Januar auch erneut vom Rückbau der Kanzeln sprach – entgegen dem Beschluss.

Offenbar ein Missverständnis, denn es bleibt laut Stadt dabei: „Das Amt für Straßen und Verkehr hat einen Kompromiss zwischen den baulichen und den nutzungsbedingten Anforderungen erarbeitet.“ Die derzeitigen Aussichtskanzeln verursachten aufgrund ihrer weiten Auskragung und dem damit einhergehenden längeren Hebelarm grundsätzlich höhere Belastungen in der Konstruktion, erklärt Stadtsprecherin Maike Reski zum Hintergrund. Dadurch ergebe sich unter anderem eine verkürzte Lebensdauer des Materials sowie ein höherer Wartungsaufwand. Gleichzeitig wäre der Bauprozess bei einer identischen Wiederherstellung deutlich aufwendiger.

„Die entwickelte Lösung für die zukünftigen Kanzeln sieht in An-

zahl und Größe reduzierte Kanzeln vor“, erläutert Maike Reski die bereits gefundene Lösung. Bei dieser werde die Anzahl der Kanzeln pro Seite von fünf auf drei, die Tiefe der Kanzeln wird auf ca. 1,30 m reduziert. So könnten die Kanzeln auf der vorhandenen (äußeren) Stahlkonstruktion aufliegen.

Stahlkonstruktion wird nicht saniert

Ob es bei der Brückensanierung selbst beim derzeitigen Material Holz bleibt, ist derweil ungewiss. Zunächst war Tropenholz im Gespräch. „In der Ausschreibung sollen neben Holz auch andere Materialien zur Angebotsabgabe zugelassen werden, welche in Form eines Nebenangebots berücksichtigt werden können“, sagt Maike Reski. So könnten auch Angebote eingehen, die eine verkürzte Bauzeit, eine längere Lebensdauer oder einen reduzierten Wartungsaufwand beinhalten.

Nicht saniert wird hingegen die Stahlkonstruktion der Brücke, die viele inzwischen ebenfalls für überfällig halten. Dabei geht es aber vielmehr um den Anblick. Die turnusmäßigen Überprüfungen durch einen Bauwerksprüfer haben allerdings ergeben, dass das Stahlgerüst weiterhin tragfähig ist. „Die sichtbaren Abblätterungen am Gerüst der Brücke haben keinen Einfluss auf die Standsicherheit“, sagt die Sprecherin.

Vom Tisch ist zudem die Idee, während der Sanierung der früheren Eisenbahnbrücke eine Behelfsbrücke zu errichten („Dafür gibt es keine Pläne“). Die Umsetzung der Baumaßnahme soll jetzt schnellstmöglich nach der Beauftragung beginnen. Die Dauer der reinen Bauausführung schätzt die Stadt derzeit auf etwa zwei Monate und rechnet somit im Laufe des Jahres mit der Fertigstellung. Die Entwicklung auf der Kampmannbrücke bleibt in dieser Zeit indes abzuwarten.